

TüranTür



Unsere Titelstory

Der Bär hat's hier nicht schwer.

Unterwegs im Grünen Zoo

Unsere Mieter

„Ich mache weiter, so lange es geht.“ – Demenzwohnungen

GWG ganz persönlich
Linda Möller

Bauen und Modernisieren

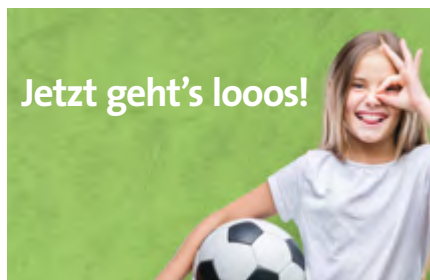
Gut wohnen ein Leben lang

Preisrätsel
Viele Gewinnchancen!



06

Unsere Titelstory:
Was machen die
Zootiere im Winter?
Mit Familie Sahar
unterwegs im Zoo.



14

Die Gewinner
unserer Aktion
„Jetzt geht's loos!“.



10

GWG Nachhaltig: Reittherapie bei der Sozialtherapeutischen Kinder- und Jugendarbeit e.V. (SKJ).



22

GWG ganz persönlich:
Referentin für Unternehmungskommunikation –
Linda Möller.

INHALT

| | | | |
|----|---|----|---|
| 3 | Vorwort | 16 | Ihre Ansprechpartner |
| 4 | Allerhand | | Unsere Mieter |
| | Titelstory | 18 | „Ich mache weiter, so lange es geht.“ – Demenzwohngemeinschaften |
| 6 | Der Bär hat's hier nicht schwer. | | GWG ganz persönlich |
| | GWG Nachhaltig | 22 | Linda Möller |
| 10 | Hürden überwinden und Gutes erleben – Reittherapie bei der SKJ. | 26 | Rätsel- und Kinderseite* |
| 14 | „Jetzt geht's loos!“ – unsere Gewinnaktion | | Tipps |
| | Bauen und Modernisieren | 28 | Auf die Verpackung kommt es an. |
| 12 | Wir bauen Barrieren ab. | 30 | Rezepte |

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z. B. Mitarbeiter/-innen) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

IMPRESSUM

Herausgeber

GWG Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal
Hoefststraße 35
42103 Wuppertal

Chefredaktion

Nenja Lindner (V. i. S. d. P.)

Fotografie

Uwe Schinkel (Titelfoto)
Einzelnachweise sind direkt neben den Fotos oder auf den entsprechenden Seiten aufgeführt.

Konzeption, Gestaltung, Text und Redaktion

roemer und höhmann GmbH

Druck

Druckerei Hitzegrad

Beilage Jahreskalender

Stand 12/2020

*Zur Teilnahme am Gewinnspiel sind nur unsere GWG-Mieter berechtigt. Die Teilnahme für GWG-Mitarbeiter ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit dem Einsenden erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Name und ggf. Fotos von Ihnen in der nachfolgenden Ausgabe der „Tür an Tür“ veröffentlicht werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Der Gewinner wird per Post über den Gewinn informiert. Durch die Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten von der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal zur Durchführung des jeweiligen Gewinnspiels erhoben, verarbeitet und genutzt werden dürfen (unsere Informationspflichten zum Thema Datenschutz finden Sie auf www.gwg-wuppertal.de).

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

die Winterzeit ist angebrochen und der Jahreswechsel steht bevor. Genau der richtige Zeitpunkt, um noch einmal auf 2020 zurückzublicken: Es war ein Jahr, wie wir es alle noch nicht erlebt haben. Wir möchten Ihnen ausdrücklich dafür danken, dass Sie alle Hygieneregeln in unseren Häusern während der Corona-Pandemie einhalten. Wir sind stolz auf soviel nachbarschaftlichen Zusammenhalt, Ihre Treue und solidarisches Miteinander.

Auch wenn die Corona-Pandemie unseren Alltag beherrscht, so gab es in diesem Jahr auch viel Positives: Da war natürlich der Start für unser Neubauprojekt heidter carré. Insgesamt entstehen dort 30 barrierearme Mietwohnungen und eine Kindertagesstätte. Außerdem haben wir das Jahr genutzt, um uns zu überlegen, wie wir uns für Sie noch besser aufstellen können. Um es auf den Punkt zu bringen: wir wollen für Sie noch einfacher, schneller und persönlicher erreichbar sein. Daher stehen Sie als Kunde im Mittelpunkt unterschiedlichster Verbesserungsmaßnahmen. So werden Sie z. B. zukünftig nur noch einen Ansprechpartner für alle Fragen rund um Ihr Zuhause bei uns haben. Mehr dazu finden Sie im Mittelteil dieses Magazin unter der Rubrik „Ihre Ansprechpartner“.

Wissen Sie eigentlich, was die Tiere im Zoo in der kalten Jahreszeit machen? Dieser Frage ist unsere Mieter-Familie Sahan bei einem Besuch im Grünen Zoo Wuppertal nachgegangen. Unsere Titelstory „Der Bär hat's hier nicht schwer“ nimmt auch Sie mit auf einen Bummel zu den Pinguinen, Elefanten und Löwen – und natürlich zu der Braunbärin Siddy (ab S. 6).

Außerdem haben wir eine neue Rubrik: GWG Nachhaltig. Nachhaltigkeit – das ist für uns der Dreiklang der Themen Umwelt, Soziales und Wirtschaft. Alle diese Bereiche sind für unsere Arbeit von Bedeutung. Die GWG ist nicht nur der wichtigste Anbieter für bezahlbaren Wohnraum in der Stadt, sondern engagiert sich auch im Bereich Natur- und Umweltschutz, z.B. indem wir bei Modernisierungs- und Bauprojekten auf neuste Energieeinsparkonzepte, begrünte Dächer oder den Einsatz von Photovoltaikanlagen setzen.

Zu den sozialen Nachhaltigkeitsaspekten gehört unser Engagement innerhalb Wuppertals. So unterstützen wir z. B. sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie drei Jugendliche u. a. dank Reittherapie Hürden auf der Koppel und im Leben überwinden (ab S. 10).

Natürlich gibt es in diesem Heft noch vieles mehr zu entdecken und wie immer auch etwas zu gewinnen. Viel Vergnügen.

Ich wünsche Ihnen entspannte Festtage sowie einen guten Übergang in ein gesundes und glückliches neues Jahr.

Herzlichst, Ihr



Oliver Zier



310 MAL DANKESCHÖN.

Zum 50-jährigen Bestehen unserer Häuser am Röttgen, In den Siepen und in der Kurt-Schumacher-Straße bedanken wir uns für die Treue unserer Mieter und das hohe Engagement in der Nachbarschaft. Auch wenn wir aufgrund des Corona-Virus dieses Ereignis nicht im großen Rahmen feiern konnten – aber Jubiläum ist Jubiläum, und deswegen haben unsere sechs Auszubildenden unseren 310 Mietern Blumen und Grußkarten vor jede Wohnungstür gestellt.



Luisa Dopmeyer (GWG) und Brunhilde Göbbels (Mieterin und Verantwortliche des Nachbarschaftstreffs am Röttgen)



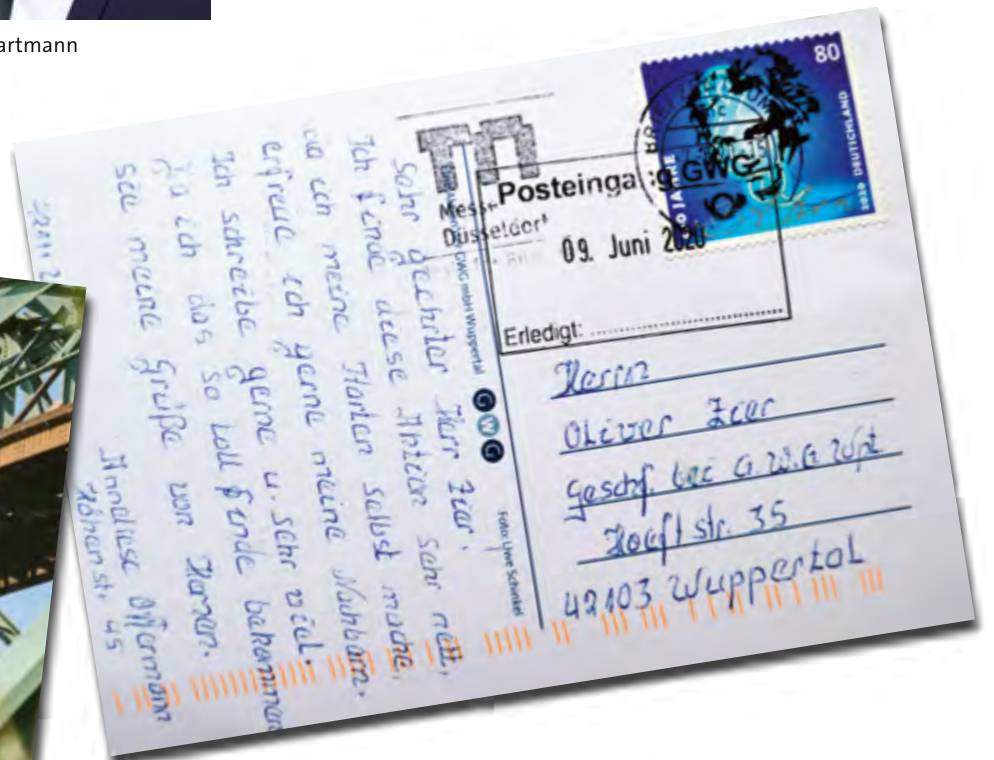
Isabel Bömert



Dominic Hartmann

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN

geht an Isabel Bömert, die seit Juli am Empfang immer für eine freundliche Begrüßung sorgt, und an Dominic Hartmann, der uns seit Juni als Projektleiter für Großmodernisierungen und Neubaumaßnahmen verstärkt.



EINE FRAU, VIELE TALENTE.

Sportschießen, Basteln und Dichten – Anneliese Offermann ist eine Frau mit vielen Talenten. Besonders gerne entwirft die 83-Jährige Postkarten und schreibt auch regelmäßig an Familie, Freunde und Bekannte. Unsere Mieter-Postkartenaktion „Wir ♥ Wuppertal“ hat ihr deshalb besonders gut gefallen. Was wir klasse fanden: Frau Offermann hat ihre Karte an den GWG-Geschäftsführer Oliver Zier geschrieben und uns erlaubt, sie zu veröffentlichen. DANKE FÜR BEIDES.





HUCH, DA STEHT EIN PFERD VORM BALKON.

Da staunte Julians Oma nicht schlecht, als ihr Enkel mit seinen beiden Ponys plötzlich vor ihrem Balkon stand. Wenn die Oma nicht zu den Ponys kommen kann, dann kommen die Vierbeiner eben zur Oma. Da lohnt sich die Parterre-Wohnung der GWG, von der aus Oma mal eben mit den Ponys schmusen konnte.

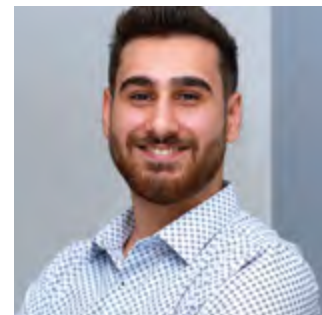
NEU IM GWG-TEAM.



Luisa Dopmeyer



Franziska Wagner



Alend Ibrahim

Wir freuen uns sehr, dass Luisa Dopmeyer, Franziska Wagner und Alend Ibrahim ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau / zum Immobilienkaufmann bei uns absolvieren. Nachwuchsförderung steht auf unserer Agenda ganz oben: Viel Erfolg und jede Menge Spaß!

Braunbärin Sidy auf Streifzug
in ihrem Revier.



GRÜNER ZOO WUPPERTAL

Der Bär hat's nicht schwer.

Probier's mal mit Gemütlichkeit? Das fiel manchen Besuchern des Grünen Zoos Wuppertal nicht leicht, als sie im März 2017 rätselten, welche Braunbärin da im Gehege zu sehen war. Balu mit seiner Gemütlichkeit konnte es nicht sein, der war männlich und sowieso nur fiktive Gestalt im „Dschungelbuch“. So blieb die Wahl zwischen Brenda und Siddy. Aber mal beiläufig gefragt: Fällt der März nicht ins Winterhalbjahr? Und halten Bären dann nicht den Schlaf des Gerechten?

Nun, das mit dem Schlaf ist ein Bär, der den Menschen aufgebunden wird. *Ursus arctus*, der Braunbär, verfällt in der kalten Jahreszeit nur in einen Ruhemodus, um Energie zu sparen. Es wäre aber sehr leicht, ihn aufzuwecken. Andreas Haeser-Kalthoff, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im Grünen Zoo, liefert die Erklärung, warum die Wuppertaler Bärinnen herumtigern statt ruhen: „Die Winterruhe ist nur eine Reaktion auf das knappere Nahrungsangebot. Da wir aber füttern, können die Tiere das ganze Jahr über wach bleiben.“ Das sei mit allen Zootieren so, die in der freien Wildnis einen Gang zurückschalten würden. Ausnahme sind die Streifenhörnchen – und das auch nur, weil sie sich in den Zoo gemogelt haben und gar nicht zum offiziellen Bestand gehören. Für sie als Selbstversorger bedeutet das: ein paar Monate ab ins Erdloch.

MAN FUTTERT SICH SO DURCH.

Dem acht Jahre alten Maximilian Schoppe-Sahan fällt beim Zoospaziergang dennoch ein erstaunliches Detail auf: Ein Eisbär, eigentlich Fleischfresser, mümmelt an einem Salatblatt. „Ich bin euer Futter“, ruft Maximilian ins Gehege, aber auch dieses selbstlose Angebot bleibt unbeachtet. Ist des Eisbären Hang zum Eisbergsalat etwa ein Fall zoobedingter Dekadenz? Keineswegs. *Ursus maritimus*, der weiße Verwandte des Braunbären,

ist das, was sich im Fachjargon omnivor nennt. Allesfresser, um es schlichter zu sagen. Blicke die Frage, wo ein Polarbär in seiner eisigen Wildnis denn wohl Freundschaft mit Salat schließen könnte. Maximilian hat aber gerade keine Geduld, um sich in solche Fragen zu vertiefen. Überhaupt ist er im Stechschritt stets vorneweg beim Zoobesuch. Vater Yavuz, in der Freizeit Fußballtrainer beim SC Viktoria Rott 89, kann gut mithalten und hat auch genügend Puste, um zu verkünden, dass der Verein gerade bei einer Aktion der GWG 250 Euro für den Kauf von Trikots gewonnen hat (mehr dazu auf den Seiten 14 und 15).

EIN KÜKEN UND VIELE PINGUINE.

Familie Sahan, GWG-Mieter am Westfalenweg, ist mit den drei genannten Mitgliedern aber noch nicht vollzählig. Doch Mia, das Küken im Bunde, hat mit ihren vier Monaten noch keine ausgeprägten Bedürfnisse außer dem einen: Hunger. „Ab morgen bekommt sie das erste Gläschen“, berichtet die Mutter. Da aber heute nicht morgen ist, verschwindet Saskia kurz mit der Kleinen im Wickelraum des Zoos. Danach plumpst Mia zurück in den Schlaf. Denn das mit den Tieren hat ja noch Zeit.

Liebend gern wäre Maximilian nun ins Aralandia spaziert, aber die noch neue und einzigartige Freiflugvoliere kann aus Hygiene-



Familie Sahan erkundet den Wuppertaler Zoo und wirft dabei auch mal einen Blick auf das kleine Halsbandpekari (Foto unten links).

gründen gerade nicht besichtigt werden. So bleibt der Blick von außen auf die Flamingos. „Die sind pink, weil sie pink sind“, weiß Maximilian. Seine Lieblinge sind sie nicht. Das wären zunächst einmal Hunde, denn ganz komplett wäre die Familie nur samt ihrer Bulldogge, die sich den heutigen Spaziergang aus verständlichen Gründen verkneifen muss. An zweiter Stelle in der Beliebtheit folgen Pinguine. Daran mangelt es in Wuppertal nicht, ist der Königspinguin doch Wappentier des hiesigen Zoos und war Motiv der „Pinguinale“ zum 125-jährigen Bestehen. Weil über dieses Fest auch schon 14 Jahre vergangen sind, kann Maximilian zu dem Thema keine eigenen Erfahrungen beisteuern. Dann mal weiter zu den Affen, Löwen, Tigern und Elefanten.

UNGEAHNTES BIS ZUR KALTEN SOPHIE.

Apropos Elefanten: Man kommt ja nicht drauf, aber ein frostiger Winter besitzt kuriose Tücken. „Halt die Ohren steif“ wäre ein Spruch, der für Jumbos besondere Bedeutung hätte. „Liegen die Temperaturen stark unter null, müssen die Elefanten ins Haus“, sagt Haeser-Kalthoff. Die Tiere wollen sich ja nichts abbrechen. Da ahnt man schon, dass das Personal des Zoos

keineswegs Winterruhe kennt. Führungen gibt es zwar in der kalten Jahreszeit weniger, doch hat man an 365 Tagen im Jahr fast rund um die Uhr Arbeit. In Zeiten von Corona sogar noch mehr, weil die nun obligatorischen Online-Buchungen zu bearbeiten sind, Wege und neuralgische Knotenpunkte überwacht werden müssen.

Dem steht gegenüber, dass das Besucheraufkommen in der kalten Jahreszeit stark zurückgeht. Mit 600 000 Gästen im Jahr liegt der Zoo weit vorn in der Beliebtheit der Wuppertaler Kulturattraktionen. Doch von Spitzenwerten um 80 000 in den Sommermonaten geht es im Winter leicht mal auf ein Viertel zurück. Für die Tiere sei der Winter nichts Außergewöhnliches, sagt Haeser-Kalthoff, räumt aber ein, dass sie wegen der geringeren Besucherzahlen auch schon mal Verhaltensänderungen an den Tag legen. Neugieriger seien sie etwa und würden sich gelegentlich näher an die Besucher heranwagen. Im Umkehrschluss bedeutet das für die menschlichen Zoogäste, dass der Winter auch Vorzüge haben kann: Ruhe, Nähe zum Tier und ein Hauch angenehmer Melancholie.







Die Reittherapie der Sozialtherapeutischen Kinder- und Jugendarbeit e.V. (SKJ).

Hürden überwinden und Gutes erleben.

Erde reimt sich auf? Klar doch, Pferde. Den Augen von Melina, Cheyenne und Clara ist aber zu entnehmen, dass es bessere Gründe als einen Reim gibt, um das Glück auf dem Rücken dieser Tiere zu suchen. Mit anderen Jugendlichen leben die drei in einer betreuten Wohngruppe, in der die Bewältigung von Traumata und der Kampf mit Depressionen viel eher Thema sind als Zukunftsperspektiven oder die Unternehmungen am Wochenende. Was pure Freude für diejenigen wäre, die nicht betroffen sind, ist für die drei 17-Jährigen mit großen Ängsten besetzt – auch das erhoffte Glück auf dem Rücken der Pferde.

Melina spricht ihre Ängste mutig an. Das Angebot für eine Reittherapie beim Wuppertaler Verein Sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit (SKJ) bekam sie in ihrer Wohngruppe.

„Die GWG unterstützt soziale Einrichtungen aus Wuppertal und ihre Projekte; in diesem Fall finanziell. Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass dieses wertvolle Angebot für Jugendliche erhalten bleiben kann – angesichts von Corona ist das wichtiger denn je“, sagt GWG-Stabsstellenleiterin Nenja Lindner.

MIT MUT IN DEN SATTEL.

Mit Pferden hatte Melina schon in ihrer Kindheit Kontakt, aber da sind die Hürden, die Ängste. Ein Sturz hatte die ohnehin bestehende Furcht befeuert, über lange Zeit traute sie sich nicht wieder auf einen Pferderücken. Nun hat sie in der Therapie gelernt, dass die Überwindung der Angst und nicht das Ausweichen zum Ziel führt – beim Reiten wie überhaupt im Leben. Der Therapeutin Christiane Karst und ihrem Kollegen Patrick Rempe verdankt sie es, Schritt für Schritt Mut entwickelt zu haben. „Inzwischen freue ich mich auf die Reitstunden hier. Früher war das nicht so.“ Kleine Hürden nehmen und erfahren, dass das Reiten Gutes bewirkt, dass Ängste verschwinden – das ist der große Gewinn. „Wenn ich heute mal falle, setze ich mich immer wieder aufs Pferd, auch wenn ich Schmerzen habe.“ Melina hegt inzwischen sogar den

Wunsch, eines Tages eine richtig gute Reiterin zu werden. Und heute steht eine Aufgabe an, die jedem Ungeübten Respekt einflößen würde: Reiten ohne Sattel mit dem Ziel, engeren Kontakt zum Körper des Tieres zu gewinnen. „Die Jugendlichen spüren so viel deutlicher, dass sie getragen und gestützt werden. So eine Erfahrung haben sie in ihrem bisherigen Leben oft noch gar nicht gemacht“, sagt Christiane Karst. Ben, der stattliche schwarze Hengst, ist mit dem sattellosen Ritt längst vertraut und trägt Cheyenne geduldig durch die Reithalle auf dem Hof. Gilbert dagegen tut sich mit Melina sichtlich schwerer. „Er ist im Kopf noch ein Kleinkind“, merkt Patrick Rempe dazu an.

AUCH DIE VIERBEINER BRAUCHEN PAUSEN.

Es sind nämlich keineswegs nur die Jugendlichen, die zu lernen haben. Vielmehr brauchen auch die Pferde ihre langjährige Ausbildung. Auch spüren sie die Verfassung der Reiter bis hin zu depressiven Verstimmungen. „Nach so einer schweren Aufgabe müssen wir sie auch mal richtig auf Trab bringen, damit sie wieder zu sich finden.“ Zum Glück für alle gibt es die gesellige Hündin Aliti, die immer weiß, wie sich selbst dickes Eis brechen lässt. Cheyenne kommt da heute alleine klar. Mit einer Miene zwischen Anspannung, Restangst und Freude steigt sie vom Pferd. Der sattellose Ritt ist gelungen.

Pavo Ljubic in seinem barrierearmen Bad.



Wir bauen Barrieren ab.

Kein anderer Raum unserer Wohnflächen findet so viele Interpretationsvarianten wie das Badezimmer. Mal scheint eine schmale Dusche mit Stoffvorhang ausreichend, dann wieder ist es ein geräumiges Jacuzzi mit zusätzlicher, separater Duschkabine; im einen Fall befinden sich Bad und Toilette in getrennten Räumen, im anderen steht für Gäste ein eigenes WC mit Waschmöglichkeit zur Verfügung. Dabei kann man nicht einmal von einer traumhaften Ideallösung sprechen – dazu haben Menschen allzu unterschiedliche Bedürfnisse. Und ein ganz besonderes Bedürfnis liegt eben dann vor, wenn Menschen wegen einer Behinderung oder schlichtweg aus Altersgründen in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind. Das bedeutet in der Praxis: In äußerst seltenen Fällen erfüllt ein vorhandenes Bad die erforderlichen Bedingungen, die aus körperlichen, mitunter auch geistigen Einschränkungen erwachsen. Glücklicherweise muss man sich heute nicht mehr mit dem Gegebenen abfinden, sondern kann auf eine Vielzahl pfiffiger Umbaulösungen zurückgreifen, die der jeweiligen Behinderung Rechnung tragen. Bleibt die Frage nach der Finanzierung.

„Wir begleiten unsere Mieter zehn bis zwanzig mal pro Jahr bei einem solchen Badumbau.“, berichtet GWG-Mitarbeiter Alexander Rüsseler. „Nach unseren Erfahrungen bewegen sich die Kosten zwischen 4000 und 5000 Euro. Wenn uns die entsprechende Anfrage eines Mieters erreicht, weil beispielsweise die Duschkabine eine zu große Einstiegshöhe hat, dann raten wir zunächst mit der Krankenkasse Kontakt aufzunehmen. Denn die, und das wissen die Wenigsten, übernehmen unter bestimmten Voraussetzungen die Kosten für einen solchen Umbau. Wir beraten und unterstützen gerne bei allen anfallenden Fragen - auch und gerade wenn es um die Vermittlung einer guten und zuverlässigen Fachfirma geht.“

SCHNELLER UND UNKOMPLIZIERTER UMBAU.

Und exakt so bestätigt auch Pavo Ljubic den Vorgang, der nach seiner Erfahrung ungewöhnlich schnell und unbürokratisch abgewickelt wurde. Pavo und seine Frau Anna Ljubic stammen ursprünglich aus der kroatischen Hafenstadt Split, sie leben aber schon seit vielen Jahren in Deutschland, zunächst im Osten

des Landes, inzwischen aber in Wuppertal. Im Juni 2020 zog das Ehepaar aus einer zu kleinen Wohnung in der Leimbacher Straße in das GWG-Eckhaus am Steinweg, wo ihnen zwei Zimmer, Bad und Küche ein Zuhause auf 67 Quadratmetern bieten. Dass das Bad nicht geeignet sein würde, stand für den zu 100 % körperbehinderten Pavo Ljubic schon beim Einzug fest. Auf Rat der GWG stellte er einen Antrag auf Übernahme der Kosten bei seiner Krankenkasse, der binnen drei Wochen bewilligt wurde. Der Umbau dauerte dann nicht einmal einen Tag, obwohl doch einiges verändert wurde.

KLEINE MASSNAHMEN, GROSSE WIRKUNG.

Die vorhandene Badewanne wurde entfernt, an ihre Stelle kam eine großräumige Dusche mit denkbar niedriger Einstiegshöhe. Auch die Armaturen wurden durch moderne Varianten ersetzt und das zu hoch angebrachte Waschbecken ausgetauscht. Ganz ohne Zweifel: Die gefundene Lösung ist nicht nur ideal, sondern gibt auch neue Lebensqualität.

Die weiteren Gewinnervereine sind*:

Breite Burschen Barmen
Cronenberger SC
Cronenberger TG
FSV Vohwinkel
HSV Wuppertal
Reitschule Birkenhof
SC Viktoria Rott
Sportfreunde Dönberg
SSG Ronsdorf
SV Bayer
TSV Ronsdorf
TSV Union Wuppertal

*Zum Teil haben mehrere Mannschaften
innerhalb eines Vereins gewonnen.

Jetzt geht's

Wooos!

Jetzt g
Mit einem Guts



Für die Rollkunstläuferinnen der Sport- und Spielgemeinschaft Ronsdorf e. V. ist Shoppen angesagt. Satte 250 Euro kann der Verein nun bei Sportdirekt in neue Ausrüstungsgegenstände investieren.

Möglich gemacht haben das die GWG Wuppertal und ihr Gewerbemietler Sportdirekt. In einer gemeinsamen Aktion wurden Kinder- und Jugendmannschaften in Wuppertal unterstützt, die aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr mit vielen unterschiedlichen Problemen zu kämpfen hatten: Sponsoren sind abgesprungen, die Hallen blieben geschlossen und gemeinsames Training war lange Zeit gar nicht möglich. Besonders schlimm ist das natürlich für die Kinder und Jugendlichen selbst gewesen. Vor allem während des Lockdowns im letzten Frühjahr und Sommer blieb der regelmäßige Kontakt zu Freunden aus den Vereinen aus. Entsprechend groß war da natürlich die Freude, als im Spätsommer die Hallen wieder geöffnet wurden und die Vereine ihren Betrieb wieder aufnehmen konnten. Zu diesem Anlass hatte auch die GWG Wuppertal beschlossen,

den Kinder- und Jugendvereinen aus dem Tal mit einer kleinen Finanzspritze unter die Arme zu greifen – quasi ein Startgeld für die Zeit nach dem Lockdown. Unter dem Motto „Jetzt geht's looos!“ wurden 20 mal 250-Euro-Gutscheine für einen Einkauf bei Sportdirekt zur Verfügung gestellt, die auch noch 40 % Rabatt obendrauf gelegt haben. Zahlreiche Vereine konnten sich von August bis September bewerben. Zu den glücklichen Gewinnern zählen auch die Rollkunstläuferinnen des SSG Ronsdorf. Sie bekamen ihren Gewinn sogar persönlich überreicht und erhielten in ihrer Sporthalle Besuch vom GWG-Geschäftsführer Oliver Zier zusammen mit einem Riesen-Gutschein. Ob neue Rollen, Sportbekleidung oder etwas ganz anderes – wie die jungen Sportlerinnen ihren Gewinn ausgeben wollen, das bleibt ganz allein ihnen überlassen. Wir wünschen dabei auf alle Fälle viel Spaß und viel Erfolg beim nächsten Turnier.

WIR SIND FÜR SIE DA: EINFACH, SCHNELL, PERSÖNLICH!

Für alle allgemeinen Fragen und Anliegen rund um Ihr GWG-Zuhause **nur eine** Telefonnummer und E-Mailadresse:



0202 9311 0



service@gwg-wuppertal.de

Wir sind für Sie da – Ihre GWG-Wuppertal

Lieber Mieterinnen, liebe Mieter,

unser Service für Sie wird noch besser werden. Ab sofort haben Sie nur noch eine Telefonnummer und eine E-Mailadresse für alle Fragen rund um Ihr GWG-Zuhause: Sie erreichen uns noch einfacher und können Ihr Anliegen schneller als bisher mit der richtigen Person besprechen. Und ein weiterer Vorteil: es wird noch persönlicher! Damit Sie sich bald auch noch ein Bild von Ihrer persönlichen Kundenbetreuung machen können, stellen wir Ihnen die Kolleginnen und Kollegen im Sommerheft mit Foto vor.

Bis dahin, freuen Sie sich auf die freundlichen Stimmen, die Ihre Fragen und Wünsche so schnell wie möglich bearbeiten.

Notrufe

Polizei **110**
 Feuerwehr / Rettungsdienst **112**
 Kreditkarten Sperrnotruf **116 116**
 Apothekennotruf **0800 0022833**

Anschrift

GWG Wuppertal
 Hoefstraße 35
 42103 Wuppertal

 www.gwg-wuppertal.de

Technischer Notdienst

Bei technischen Notfällen (z. B. Rohrbruch, Heizungsausfall oder anderen gravierenden Störungen) nutzen Sie bitte unseren Notdienst.

Fon 0202 9311-280

Öffnungszeiten

Montag – Freitag, 9 – 13 Uhr
 und nach individueller Vereinbarung

 facebook.com/GWGWuppertal



Werbeck
Madlen Köhler
Leitung Wohngemeinschaften
Zuhause gibt's immer

Madlen Köhler leitet die Demenz-Wohngemeinschaften.



GUT WOHNEN – EIN LEBEN LANG.

„Die bekannte und gut angesehene Kurzzeitpflegeeinrichtung Honigstal e.V. in der Heckinghauser Straße musste nach 15 erfolgreichen Jahren leider ihre Türen schließen. Wir wollten als Anschlussnutzung ein Angebot für demenziell erkrankte Menschen entwickeln, als Alternative zum Pflegeheim. Denn: Es ist uns ein echtes Herzensanliegen, für jede Lebensphase ein passendes Zuhause anbieten zu können.“

Matthias Keller, Dipl.-Sozialarbeiter, Sachgebietsleiter
Soziales Immobilienmanagement und Forderungsmanagement

DEMENZ-WOHNGEMEINSCHAFTEN

*Ich mache weiter,
so lange es geht!*

Wie ein Bücherregal, aus dem nach und nach Bücher fallen. So beschreibt Madlen Köhler, Leiterin der Demenz-Wohngemeinschaften beim Pflegedienst Werbeck, den allmählichen Verfall mentaler Leistungen.

Der Verfall kommt schleichend, bringt anfangs nur belanglose Fehlleistungen hervor, bis man sich eines Tages mit Leberwurst die Zähne putzt oder vergessen hat, dass dieser Besucher dort der eigene Sohn ist. Die Krankheit kann jeden treffen und auch ungeahnt früh im Leben eintreten. Erst 66 Jahre alt ist die derzeit jüngste Bewohnerin der Demenz-Wohngruppe in Heckinghausen. „Wir hätten Platz für zwölf Personen“, sagt Madlen Köhler. Aber nur drei Damen sind es aktuell. Nicht weiter verwunderlich, denn die Etage im GWG-Eckhaus an der Heckinghauser Straße wurde erst Anfang Oktober nach dem Auszug der Kurzzeitpflege Honigstal übernommen. Länger besteht eine ähnliche Wohngemeinschaft im GWG-Quartier am Unteren Griffenberg, die seit April 2018 von Werbeck betreut wird.

DAMENÜBERSCHUSS IN DER WOHNGRUPPE.

Interesse an den Wohnplätzen bestehe hinreichend, sagt Köhler, Bedingungen für eine Aufnahme seien lediglich die ärztlich diagnostizierte Demenz und die Anerkennung der Pflegestufe zwei. Ein Herr stehe aktuell auf der Warteliste. Auch am Griffenberg liegt ein deutlicher Damenüberschuss vor: neun zu eins. Das

lässt allerdings keinen Rückschluss darauf zu, dass Frauen etwa häufiger von Demenz betroffen wären, vielmehr spielt dabei der Zufall mit. Geschlechtsspezifisch scheint hingegen – noch – die Tatsache, dass die Damen in keiner der beiden WGs einem Hobby nachgehen. „Dies ist wohl die letzte weibliche Generation, die noch vorrangig Hausfrau war.“

Auch die 75 Jahre alte Monika R. schaut bei der Frage nach ihren Alltagstätigkeiten etwas ratlos drein. Sie erzählt sehr wach von einem kürzlich überstandenen Krankenhausaufenthalt, von ihrer einstigen Bürotätigkeit und vom schönen Leben früher in Wichlinghausen. Lesen? Nein, da schlafe sie lieber ausgiebig.

„Ich muss noch dringend zum Friseur“, fällt ihr ein. Und bei der Erzählung von ihren Kindern und Geschwistern geraten die Verwandtschaftsverhältnisse ein wenig durcheinander. Gut gehe es ihr im neuen Zuhause, die Unterhaltung mit den beiden anderen Bewohnern gefalle ihr. Aber die eine der beiden wolle ja leider gar nichts mehr machen. „Ich mache weiter, so lange es geht.“

UNSERE MIETER



Wohnen in der Demenz-Wohngemeinschaft heißt auch: am Alltag teilnehmen und in Gemeinschaft sein.



IN DER WG ZUHAUSE.

Die Biografien der Menschen müsse man sich im Laufe der Zeit erschließen, berichtet Madlen Köhler. Einfach zuhören und beim Gegenüber nicht den Eindruck erwecken, jemanden ausfragen zu wollen. Das sind lange Prozesse, aber eine Wohngemeinschaft, wie sie in den beiden GWG-Immobilien besteht, bietet dafür den idealen Rahmen. Von Bedeutung ist, dass sich Erkrankte und Angehörige möglichst früh im Verlauf der Krankheit zu einem Umzug entschließen, damit die WG recht bald als eigenes Zuhause empfunden wird.

Wichtig dabei ist, dass die Mieter ihre 14 bis 17 Quadratmeter großen Zimmer mit eigenen Möbeln oder Bildern bestücken. Lebensgewohnheiten, etwa die Zeit des Aufstehens und Zubettgehens, sollten weitgehend erhalten bleiben, auch wenn gemeinsame Mahlzeiten und Aufenthalte im Gemeinschaftsraum oder auf der großen Terrasse das Ziel sind. Derzeit betreut eine Pflegekraft die Bewohner in Heckinghausen, bis zu drei könnten es bei voller Auslastung sein. Eine Komplettbetreuung ist aber nicht das Ziel, vielmehr werden alle Bewohner aktiv mit in den Alltag eingebunden. Wichtig ist aber auch, dass im Notfall, Tag und Nacht, eine helfende Hand im Haus zur Verfügung steht.

ANSPRECHPARTNER

Bei Fragen und Interesse zum Thema Demenzwohngruppe können Sie sich gerne an diese Ansprechpartner wenden:

Pflegedienst Werbeck

Madlen Köhler

Leitung Demenz-Wohngemeinschaften

Fon: 0202 50 91 91

E-Mail: info@pflege-werbeck.de

GWG Wuppertal

Matthias Keller, Dipl.-Sozialarbeiter

Sachgebietsleiter Soziales Immobilienmanagement

Fon: 0202 9311-196

E-Mail: mkeller@gwg-wuppertal.de



MACH DEINE NACHBARSCHAFT BUNTER.

Schreib einfach eine Nachricht an mitmachen@gwg-wuppertal.de und wir schicken dir die nachhaltige GWG-Kreide zu. Du hast ein Meisterwerk gemalt? Dann schick uns ein Foto und es wird in der nächsten Ausgabe der Tür an Tür zu sehen sein. Wir freuen uns auf bunte Traumhäuser, Regenbögen oder das bunteste Auto der Welt.



GWG GANZ

Persönlich

Viel bewegt sich in den Räumen der GWG an der Hoefstraße – Anfang August war es gleich ein ganzer Schub. Während drei junge Azubis ihre Ausbildung begannen, schloss Linda Möller nach Abitur und drei Jahren Ausbildungszeit zur Immobilienkauffrau genau diese Lebensphase ab und rückte bei der GWG zur Referentin für Marketing & Unternehmensentwicklung auf. Mit gerade mal 22 Jahren und enorm viel Elan, der einen im Gespräch überaus erfrischend packt. „Die Ausbildung hier hat einen guten Ruf, man lernt alles unter einem Dach und ist mit vielfältigen Aufgaben befasst“, begründet Möller ihre Entscheidung für das Wuppertaler Unternehmen. Eigentlich wäre ja ihre alte Heimat Sprockhövel oder der heutige Wohnort Hattingen die bequemere Wahl gewesen. Es offenbarte sich dann aber auch ein anderer Aspekt: „Wuppertal, das ist schon richtig Großstadt.“





Linda Möller in Karnevals-Vollmontur



Linda Möller in ihrem Job als Referentin für Marketing & Unternehmensentwicklung

„Machen ist wie wollen, nur krasser.“

Dass auch ihr Alter die Betreuung der GWG Social Media Kanäle prädestiniert, liegt auf der Hand. Zum Herbstanfang meldete sich die junge Referentin auf der Facebook-Seite der GWG mit Tipps für die Tischdeko, dann wieder beglückwünschte sie Gewinner von Preisausschreiben oder erinnerte im trockenen Sommer daran, dass Bäume nach Wasser lechzen. Der frische Ton schafft eine Klammer, was bei der durchaus verzwickten Diversität in den Netzwerken eine anspruchsvolle Aufgabe ist.

„Machen ist wie wollen, nur krasser“, liest man auf dem Whiteboard im Projektraum der GWG. Und wer die Dinge mit offenen Augen betrachtet, weiß sofort: Krass ist auch die richtige Vokabel für diese junge Dame, aus deren Augen Esprit blitzt. Wie krass dieses Energiebündel sein kann, erlebt man in guten Jahren auf der Bühne, wo sie 2012 erstmals, als Tanzmariechen auftrat.

Die „guten Jahre“ sind jene ohne Corona, während das Schicksal der kommenden Session nun leider in den Sternen steht. Doch von einem drohenden Fiasko lässt sich das Funkenmariechen nicht aus dem Takt bringen. Akrobatik, das Spiel mit der Muskelkraft im Rahmen der gesetzten Choreografien, die Herausforderung, andere Menschen mit gekonnten Darbietungen zu erfreuen – das alles lockt und benötigt auch nicht immer den ganz großen Rahmen. „Das Gardetanz hat mich tänzerisch verkorkst“, sagt Linda Möller. „Bei Hip-Hop wäre ich die absolute Katastrophe, und für Ballett bin ich sowieso nicht Dame genug.“

So herrlich „verkorkst“ zu sein, das führt dann auch dazu, dass Linda Möller bei Autofahrten – sagen wir getrost vom und zum Arbeitsplatz – auch schon mal Karnevalsmusik hört. So ein Hobby hat man nun mal ganz oder gar nicht.

Du willst Wohnen zum Beruf machen?

Dann fang doch bei uns an.
Ausbildung bei der GWG.

Ausbildungsstart August 2021



Mehr Infos zur Ausbildung
bei der GWG unter
www.gwg-wuppertal.de



Rätseln und gewinnen.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|--------------------------------|------------------------------|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|----------------------------|---------------------------------|-------------------------------|-------------------------|-------------------------------|--------------------------|------------------------|---------------------------|------------------------|
| franz. Regisseur (Claude) | | räumlich eingeschränkt | alter Seemann (ugs.) | | englischer Gasthof | und so weiter (latein. Abk.) | nicht ehrlich | | englisch: spät | Teil eines Dramas | weibliche Märchengestalt | | ja und nein (ugs.) | spanischer Staatsmann | helles englisches Bier | britische Prinzessin | ein US-Geheimdienst |
| zaubern | | | | | Teil des Schuhs | | | | | | | | balkonartiger Vorbau | | | | |
| | | | | | Schiff-fahrts-route | | Süßholz-wurzel-saft-produkt | | | | 2 | | | | Zaren-erlass | | |
| ein Kinderspiel | | | spanisches Volksfest | | nicht beleuchtete Fläche | | | | 5 | | | | Freudenruf | spanischer Artikel | | | |
| verschlüsseln | | abgeschrägte Kante | | | | Stadt an der Zwickauer Mulde | | | | isländ. Prosaerzählung des MA. | | Garten-gerät, Rechen | | | | | Burenführer |
| | | | | 7 | | | deutscher Karikaturist † | | Weis-sager | | | | | ein-faches Gefährt | | Ab-schieds-gruß | |
| | | 1 | | | antikes Reich in Süd-arabien | | tödlich (lat.) | | | | | üblicher Tages-ablauf | | befes-tigtes Berber-dorf | | | ein Mainz-el-männ-chen |
| Fußball-straßstoß (Kw.) | Teile des Jahres | Staat in Nahost | | spanische Anrede (Herr) | | | | | Gegen-teil von Kälte | | Vorname der Nilsen † | | 4 | | | | |
| Zeit des Sonnenhöchststandes | | | | | | | ver-heiraten | | Banken-zentrum in New York | | | | | | | | |
| | | | | einer der Heiligen Drei Könige | | Rufname der Turner | | | | Jubel-welle im Stadion (La ...) | | | Kinder-bau-stein | | | bieg-samer Kunst-stoff | |
| ein Farbton | | | einfache Seeleute | | | | | 3 | | | Blech-blas-instrument | | antikes Zupf-instrument | | | | |
| Speise-fische | | | | Kfz-Abgas-entgifter (Kw.) | | | Karpfen-fisch | | | schmelzen (Schnee) | | | | | | Ziga- retten-papier-rolle | |
| Maß der Magnetfeldstärke | | | | | Back-treib-mittel | | Korso, Auf-marsch | | | | 8 | | ionische Insel, Grie-chenland | | Gebäude | | |
| | | | deut-scher Motoren-erfinder | | Zaun aus Pflanzen | | | | Seih-gerät | | Welt-wunder d. Antike, Rhodos | | | | | | |
| gallert-artige Substanz | Flächen-maß der Schweiz | Gehör-organe | | | | 10 | | Form von ‚sein‘ (1. Person) | | ge-körntes Stärke-mehl | | | | Kloster-vor-steher | | 6 | englisch: eins |
| Stadt in Piemont | | | | | Kfz-Z. Limburg | | Schwer-metall | | | | englisch: oder | | Initialen der Berben | | kurz für: eine | | deutsche Vorsilbe |
| Neu-ordnung, Umge-staltung | | ertragen, nach-sehen | | | | | | | | | | Haifisch-rücken-flossen | | | | | |
| | | | | | süd-amerika-nischer Kuckuck | | | | Wald-frucht | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|



UND SO GEHT'S.

Einfach das Lösungswort zusammen mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse unter dem Stichwort „Rätsel“ an die GWG in der Hoefstraße 35 in 42103 Wuppertal oder per E-Mail an mitmachen@gwg-wuppertal.de senden und mit ein bisschen Glück gewinnen. Einsendeschluss ist der 31.01.2021.

1. Preis 200,- € | 2. Preis 100,- € | 3. Preis 50,- €

UNSERE GEWINNER DER LETZTEN AUSGABE.

- 1. Platz: Silvia Maria Heil, Am Kalkofen (Foto)
- 2. Platz: Barbara Inger, Untere Lichtenplatzer Straße
- 3. Platz: Marlies Kütke, Küferstraße

*Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden Sie im Impressum auf Seite 2.

Was ist denn hier los?

Zweimal dasselbe Bild? Nicht ganz. Schaut mal ganz genau hin, denn bei einem Bild ist etwas durcheinander gekommen. Es haben sich zehn (10) Fehler eingeschlichen. Mach dich auf die Suche.



MACH MIT!

Umkreise einfach alle zehn (10) Fehler im unteren Bild, schneide es aus oder mache ein Foto davon und schicke es mit deinem Namen und deiner Adresse unter dem Stichwort „Winterwald“ per E-Mail an mitmachen@gwg-wuppertal.de oder per Post an die GWG in der Hoefstraße 35, 42103 Wuppertal.

Mitmachen dürfen alle Kinder bis 14 Jahre. Einsendeschluss ist der 31.01.2021. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mit ein bisschen Glück kannst du einen von drei Gutscheinen (im Wert von 50 €) für den Spielwarenladen Lindwurm in Wuppertal gewinnen.



UNSERE KLEINEN GEWINNER DER LETZTE AUSGABE.

Ayla Zeynep Yildiz, Alarichstraße (Foto)
Noor Fattahi, Greifswalder Straße
Tessa Protsch, Holzer Straße

Auf die Verpackung kommt es an.

Egal, ob Geschenkpapier, Kerzenreste oder ausrangierte Dekoration – vor allem in der Weihnachtszeit landet einiges im Müll. Jedes Jahr steigt das Abfallvolumen pünktlich zur Weihnachtszeit um bis zu 20 Prozent. Grund genug, um mit cleveren Ideen und sinnvollen Alternativen für Verpackungen unserer Umwelt ein Geschenk zu machen.

Wie wär's denn mal ...

... mit alternativen Geschenkverpackungen?

Aufreißen und wegschmeißen – gerade an Weihnachten sammeln sich Geschenkpapier-Müllberge an. Wer hier zu Alternativen greift, leistet einen sinnvollen Beitrag zum Umweltschutz. Echt stylish sind Verpackungen aus alten Notenblättern, Landkarten, Comics oder Zeitungspapier. Statt Klebeband noch Schnüre aus Naturfasern nutzen, ein paar Süßigkeiten dran – und fertig ist die nachhaltige Verpackung.

... mit japanisch?

Für alle Geschenkeverpackungsprofis, die das „Drumherum“ als die eine wahre Kunstform sehen, gibt es Furoshiki-Tücher. Das sind traditionelle japanische Stofftücher, die kunstvoll um ein Geschenk gebunden und verknotet werden. Zahlreiche Anleitungen zu dieser Verpackungstechnik finden Sie online – z. B. unter japanwelt.de. Also, wenn Sie daheim noch einige Stoffreste haben, verpacken Sie Ihre Geschenke einfach als „Furoshiki made in Wuppertal“.



... mit Beutel?*

Auf jeden Fall eine „Jute-Idee“ sind Stoffbeutel. Vor allem dann, wenn es um Ihren Einkauf geht. Zwar gibt es mittlerweile in Supermärkten fast nur noch Taschen aus Papier, allerdings sind die nicht besonders nachhaltig: Trotz brauner Farbe der Papiertüten bestehen die meisten nicht aus recyceltem Material, sondern aus neuen Holzfasern. Besser ist es, immer eine eigene Tasche dabei zu haben. So vermeiden Sie Abfall und sparen sogar noch ein bisschen Geld.

*Schreiben Sie uns eine E-Mail an mitmachen@gwg-wuppertal.de und wir schicken Ihnen eine GWG-Stofftasche nach Hause.

... mit Weitblick?

Diana Lantzen, die Geschäftsführerin des Unverpackt-Ladens „Ohne Wenn & Aber“ (Am Brögel 32), sagt deutlich: „Wir müssen jetzt was tun: Wir dürfen kein weiteres Plastik produzieren – wir haben genug davon.“ Und sie tut etwas, denn sie hat in Wuppertal-Unterbarmen ein Angebot für nachhaltiges Einkaufen geschaffen. In ihrem Laden kann genau die Menge an Lebensmitteln und Haushaltswaren eingekauft werden, die benötigt wird – ganz ohne Verpackung.

Mehr Infos finden Sie hier: ohnewennundaber.jetzt

Teatime.

Chai ist genau das Richtige für kalte dunkle Wintertage, um sich aufzuwärmen und gemütlich beisammen zu sitzen.

Es gibt unzählige Arten der Zubereitung – hier kommt unsere:

½ l Wasser

¼ l Traubensaft

1 Beutel Schwarztee (ersatzweise Rooibos- oder Honigbuschtee)

1 Beutel Früchtetee

1 Tüte Glühweingewürz

Etwas Vanille von einer Vanilleschote (ersatzweise Vanille-Aroma)

Orangensaft

Honig

Trocken- oder Backobst

Rosinen

Nüsse

Wasser aufkochen und Teebeutel, Glühweingewürz sowie Vanille dazugeben. Für eine Teein-freie Variante können Sie statt Schwarz- auch Rooibos- oder Honigbuschtee verwenden. Dann kommen das Backobst, die Rosinen und die Nüsse dazu. Lassen Sie jetzt alles gut durchziehen. Erhitzen Sie anschließend die Mischung zusammen mit dem Traubensaft. Zum Schluss schmecken Sie alles mit Orangensaft und Honig ab. Fertig ist der Chai.

Prost und auf Sie!

['tʃa:i]

Das Wort „Chai“ kommt in ähnlicher Form in vielen Sprachen dieser Welt vor (Arabisch, Griechisch, Türkisch, Swaheli, Chinesisch, uvm.) und bedeutet übersetzt so viel wie Tee. Der Ursprung des beliebten Gewürztees liegt in Indien, und seine Zutaten wurden über die alten Handelsrouten in die ganze Welt gebracht.

Bratäpfel.

Jetzt wird's winterlich. Bratäpfel sind perfekt als Nachmittagsschmaus oder Nachtisch. Die Zubereitung ist einfach und bietet sich daher auch als schöne Kochaktion für Kinder an.

Alles, was Sie dazu brauchen, sind:

4 Äpfel (am besten eine säuerliche Sorte wie Boskoop)

50 g Mandelsplitter oder Walnussstücke

50 g Rosinen

4 TL Aprikosenkonfitüre (ersatzweise Honig)

1 Prise Zimt

Margarine oder Butter

Waschen Sie die Äpfel zuerst gründlich ab. Im Anschluss daran werden die Kerngehäuse aus den Äpfeln herausgestochen. Mandeln, Rosinen, Konfitüre (oder Honig) und Zimt werden miteinander vermischt und danach in die Öffnung der Äpfel gegeben. Drücken Sie die Füllung am besten mit einem Kochlöffel fest hinein.

Heizen Sie Ihren Backofen auf 195° C (oder 175° C Umluft) vor. In der Zwischenzeit werden die Äpfel in eine gefettete Auflaufform gestellt. Geben Sie außerdem auf jeden Apfel eine Butter- oder Margarineflocke. Backen Sie die Äpfel für ca. 25 Minuten. Ob die Äpfel gar sind, können Sie testen, indem Sie die Äpfel mit einer Gabel oder einem Zahnstocher einstechen. Am besten servieren Sie die Backäpfel, wenn sie frisch aus dem Ofen kommen. Wir empfehlen dazu Vanillesoße oder Vanilleeis.

Guten Appetit!





AN DER
HARDT

SERVICE-WOHNEN

In Wuppertal-Elberfeld, der Sonne entgegen, liegt die Service-Wohnanlage AN DER HARDT. Wir sind alles andere als ein Altenheim. Denn: In erster Linie mieten Sie bei uns eine Wohnung – aber mit Komfort und Service. Und vor allem in Gemeinschaft.

Alle Mietwohnungen sind mit Einbauküche, Balkon oder Terrasse und Notrufanlage ausgestattet. Freuen Sie sich zudem auf Urlaubsambiente im eigenen Park mit Teich, abwechslungsreiche Speisen im hauseigenen Restaurant sowie auf Freizeit- und Kursangebote in unseren Gemeinschaftsräumen. Sie möchten weitere Serviceangebote nutzen? Gemeinsam mit unserem Partner, der Diakonischen Altenhilfe Wuppertal, werden Sie ganz individuell im Alltag unterstützt. So bleibt mehr Zeit und Energie für die schönen Dinge im Leben.

Wollen Sie uns kennenlernen? Dann laden wir Sie herzlich dazu ein, ein paar Tage mit uns zu verbringen und das Wohnen in der Service-Wohnanlage zu testen. **Wir freuen uns auf Sie.**

Wir AN DER HARDT
Seniorenwohnen – mit Komfort und Service
www.an-der-hardt.de

Kontakt
Marcus Schneider
Fon 0202 49394507
info@an-der-hardt.de

„BEI UNS SIND DIE KLEINEN GANZ GROSS!“

FÜR NUR
1,70 €*
in den Grünen Zoo

* Kinder-Tageskarte
inkl. VRR-Ticket



DER KINDER-
FREUNDLICHE
ZOO IN NRW

www.zoo-wuppertal.de

DER GRÜNE
ZOO
WUPPERTAL

